

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 12 (1898)

100 (30.4.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-250279](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-250279)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat (inkl. Frachtporto) 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitung Nr. 5382) vierteljährlich 2 1/2 Mk., für 3 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pfg. zzgl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon - Anschluss Nr. 58.

Interate werden die fünfspaltige Corpusspalte oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Übersetzungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Interate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Interate werden früher erbeten.

Nr. 100.

Bant, Sonnabend den 30. April 1898.

12. Jahrgang.

Agrarier-Wohlthaten.

Durch die denkwürdigen Verhandlungen des preussischen Landtages vom 20. und 21. April, worin die Agrarier kurz vor den Wahlen, nicht eben „bauernschlau“, dafür aber um so hartnäckiger, ihren Wunsch aufgeführt haben, ist der Spruchschöpfung ein neuer, recht brauchbarer Begriff eingebracht worden. Dem aus Bergius' Kreis berühmten und sprachwissenschaftlichen Dozenten Gehlert (schöne Geschenke) geflossen sich nimmer als nahe Verwandte die Agrarier Wohlthaten, deren Annahme dem Empfänger gleichfalls ein Verdienen gereicht. Und das Volkstribunal: „Einem geschenktem Gaul guckt man nicht ins Maul“, ist daher entsprechend zu modifizieren. Zwei Wohlthaten sind es, mit denen diese großen Volkswohlthäter das arbeitende Volk zu beglücken suchen. Einmal wollen sie, um den Arbeitern den Zugang in die Städte zu erschweren und sie an die ländliche Scholle zu fesseln, den ländlichen Arbeitern gesunde Wohnungen verschaffen, d. h. die vom Lande ankommenden Arbeiter sollen polizeilich abgehoben werden können, wenn sie nicht den Nachweis einer gesunden Wohnung erbringen können. Und a der Begriff Gesundheit sehr elastisch ist, um selbst an der luxuriösesten Villa irgend ein dreieiniger Flecken entdeckt werden kann, so mühe ohne Zweifel, so lange ohne agrarische Zutritt ist, sehr viel damit ausgerichtet werden könne. Die Polizei würde es den Arbeitern machen, wo der schalkhafte Doktor in „Don Quixote“ von einem Wohlthäter gesegneten Viehwohlthäter Sancho, dem er jede aufgetragene Schürze bereitet, weil sie nach irgend einem alten Saterer als ungesund zu erklären sei. Die Kontarier jätlich befragt für gesunde Arbeiterwohnungen — eine Rolle von so drastischer Satire baupohl noch kein Dichterstern erlommen — sie, d o wieviel ihre Gesünde in wahre Schweinehälle zusammenpacken! Und man bedenke, wie es damit und bei der Lebenshaltung der ländlichen Arbeiter überhaupt erst beschaffen sein muß, wenn ihnen einmal die Freizügigkeit durch des Kniffe illusorisch gemacht wird. Da die ländliche Arbeit meist Saisonarbeit ist, bei de modernem Bewirtschaftung noch weit mehr als früher, so werden diese Proletarier unter dem Proletariats in Zeiten mangelnder Arbeit ein wahres Hölentend sein müssen, ein viel schlimmeres noch als selbst die Reibeigenen und Söhnen der Feudalzeit.

Die andere Wohlthat betrifft ebenfalls die Gesundheit und nicht allein der unteren Schichten,

sondern sämtlicher Carnivoren (Fleischesser). Nach dem Antrag King und Mendel-Steinfels soll die Einfuhr von ausländischem Vieh wegen Seuchengefahr durch allerlei Maßnahmen erschwert resp. verhindert werden. Natürlich sollen die Bestimmungen gänzlich auf das agrarische Interesse zugeschnitten werden, d. h. die Fürsorge für gesunde Fleisch soll sich nur soweit erstrecken, als sie die Viehpresse freisetzt; wo sie dagegen die agrarischen Interessen freuzen würde, müßte sie die Augen schließen und den Dingen ihren Lauf lassen.

Wir verkennen nicht, daß die „Leuten“ auf dem Lande für die Großgrundbesitzer vielfach eine Kalamität ist, die aber im kapitalistischen Betrieb der Landwirtschaft ihre Ursache hat, so wenig wir jemals erkannt haben, daß die Großgrundbesitzer unter dem durch den überseeischen Import herbeigeführten Preisdruck zeitweilig zu leiden haben. Bei alledem ist es der Spiel schämiger Schmutzigkeit, durch solche und ähnliche Mittel, speziell durch Kauf an den Ackerbau — Kauf ihrer politischen Rechte und Kauf durch Preissteigerung der Lebensmittel — sich höhere Einkünfte verschaffen zu wollen. Da haben wir leidhaftig den wohlhabenden Mann in der biblischen Parabel, der das Lamm seines armen Nachbarn, dessen einziges Gut, wegnehmen und schlachten ließ, um seinem Gaste ein Wohl zu bereiten, weil er zu geizig war, ein Stück aus seinen Kinderherden zu schlachten. Diese klassische Schmutzigkeit hat aber vor den preussischen Agrariern wenigstens das voraus, daß er keinen räuberischen Gewaltakt nicht mit dem heidnischen Schrein der Wohlthat bemantele.

Ist die Landwirtschaft wirklich in so großer Noth, wie die Agrarier behaupten, so ist das eben eine Befähigung der sozialdemokratischen Lehre, daß die Privatproduktion nicht mehr haltbar ist und die Kollektivproduktion sie abzulösen hat. Wie die Kolonarbeiter, wie die Kleinhandwerker und das Kleinrentier, wie die Kleinrentier, in Folge der modernen Produktions- und Verbrauchsweise mehr oder weniger schwer bedrängt wurden und sämtliche Auren mit Pflügen und Wirturen aus der Apotheke der Reaktion eitel Kurpfuschereien sind, die das Uebel nur verschlimmern resp. dem einen Teil des sozialen Körpers nur dadurch Erleichterung verschaffen können, daß sie in anderen Theilen Krankheiten hervorrufen und den ganzen sozialen Organismus immer mehr herunterbringen — so giebt es auch für die Landwirtschaft nur ein rationelles Heilmittel, die sozialistische Produktion. Das ist das richtige „große Mittel“, ist das der König und Kardorff. Und wären

die Herren nicht so vernagelt, so hätten sie längst zur Einsicht kommen müssen, daß es vernünftiger von ihnen wäre, mit dem Dogma von der alleinseligmachenden Privatwirtschaft endlich zu brechen, statt „mit geringer Hand nach Schähen zu graben und froh zu sein, die Regenwürmer der sogenannten kleinen Mittel zu finden“.

Man wird übrigens nicht annehmen dürfen, daß es unter den Agrariern bessere Köpfe giebt, die das einsehen. Würde doch vor Jahren, als sie noch in der Fronde waren, in ihren Reihen gedreht, wenn ihnen die Regierung nicht zu Willen sei, würden sie Sozialdemokraten werden. Aber der agrarische Spatz in der Hand ist ihnen eben lieber als die sozialistische Taube auf dem Dach, wie den Jährlingen aus. Solche Klassen sind durch die Rücksicht auf ihre nächsten Gegenwartsinteressen dazu verdammt, selbst gegen ihre bessere Einsicht, sozialpolitisch-reaktionäre Wege zu wandeln.

Ganz anders das Proletariat, seine Gegenwartsinteressen liegen auf der Linie zum Sozialismus. Jede Errungenschaft für die Gegenwart ist zugleich ein Schritt näher zur Sozialisierung der Gesellschaft und ein Nagel zum Sarg des Klassenhaates. Eben darum ist die Verwirklichung des sozialistischen Gesellschaftszieles die Mission des Proletariats selbst.

Die Bezeichnung „Agrarier-Wohlthaten“ werden wir aber in unseren Bäumen eintragen, und es wird sich namentlich in der Wahltagation Gelegenheit geben, solche auch anderen Parteien nachzuweisen.

über die Eidesleistung fortzuführen. Der Antrag Rintelen, monach es dem Schwörenden freistehen solle, dem Eide eine feinen Glaubensbekenntnis entsprechende Befragungstabelle hinzuzufügen, wurde nach längerer Debatte angenommen. Ein Antrag unseres Genossen Stadthagen, die Eidesformel auf die Worte „Ich schwöre“ zu beschränken und es Gläubigen zu überlassen, entsprechende Zusätze zu machen, fand nicht die Majorität.

Zwei für die Arbeiterklasse wichtige Bestimmungen hat sich der Reichstag noch vorbehalten, nämlich über die Resolutionen Dr. Schmidt und Dr. Lieber, die auch von den Abgeordneten Dr. Hertling, Dr. Eise, Tr. Spahn mitangebracht ist, verlangt einen Gegenwurf, durch welchen der § 152 der Gewerbeordnung dahin ergänzt wird, daß Verabredungen und Vereinigungen gestattet werden, welche die Verbesserung der Lage der Arbeiter im Allgemeinen oder die Erlangung gütigerer Lohn- oder Arbeitsbedingungen durch Veränderung der Belegung bezwecken. Die Resolution Schmidt enthält in etwas erweiterter Form das gleiche Ziel, außerdem will sie den Berufsvereinen das Recht des Inverbindlichens noch ausdrücklich sichern und ebenso die private Rechtsfähigkeit auf Grund des bürgerlichen Gesetzbuches. Die Annahme der Resolutionen dürfte gerühmt sein, wenn der Reichstag bei der Abstimmung beschlußfähig ist. Wenn dies nicht der Fall, werden wohl die Konserwativen die Annahme zu verhindern suchen.

Zur Vorbereitung der Reichstagswahlen sind von dem preussischen Ministerium des Innern die Provinzialbehörden angeordnet worden, als halb die Abgrenzung der einzelnen Wahlbezirke und die Festsetzung der Wahlstellen vorzunehmen. Insbesondere weist der Minister darauf hin, daß nach richtiger Auslegung des § 1 des Reichswahlgesetzes Jeder Wähler bis 25 Lebensjahre zurückgelegt hat. Diernach sind also in die jetzt aufzustellenden Wahlstellen alle männlichen Personen aufzunehmen, die bis zum 16. Juni dieses Jahres das fünfzehnjährige Jahr vollendet haben werden, also auch die vom 1. Januar bis 16. Juni 1873 Geborenen.

Die Spekulation auf die Borntheit ist zwar schon von manchen politischen Parteien recht eifrig betrieben worden; aber daß diese Spekulation in unvorhergesehenen, gemessenen als Wahlprogramm, öffentlich bekannt wird, dürfte doch neu sein. Das Organ des Bundes der Landwirthe, die „Deutsche Tageszeitung“, ist offen-

Ohne Herr.

Original-Novell von Reinhold Ermann.
1. Fortsetzung.

„Daben jedenfalls längst gemittelt, wie der Dase läuft, alter Herr — be? — Verteufelte Reueigkeit! — Rechte aber gern frei von der Reber weg rezen. Darum läßt und das häßliche kleine Fräulein vielleicht für ein Stündchen allein!“ Helene legte ihren Arm um den Nacken ihres Vaters und kam ihm mit der Antwort rasch zuvor:

„Sie erlauben wohl, daß ich hier bleibe, mein Herr? Da mein Papa Sie nicht kennt, und Sie ihm noch nicht einmal Ihren Namen genannt haben, so kann Ihre Rittstellung unmöglich von einer Art sein, daß ich sie nicht recht gut mit anderen konnte! — Nicht wahr, Papa, Du wickst nicht fortstücken?“

„Nun, Walter Stürmer mögen das meinetwegen halten, wie es ihn beliebt“, antwortete der Andere gleichmütig. „Ich dachte nur, daß das Fräulein, — hm, es handelt sich doch sozusagen immerhin um einen nahen Verwandten!“

Jetzt rief dem Senator die Geduld. Er stieß seinen Schreibstift mit einer heftigen Bewegung zurück und machte einen Schritt auf den Fremden zu.

„Herr, Ihre Anbeutungen sind mir ebenso unverstänlich, wie Ihr ganzes Benehmen, und wenn Sie sich nicht entschließen können, mir kurz und bündig zu sagen, was Sie eigentlich wollen, so bedauere ich, Ihnen meine Zeit nicht länger widmen zu können!“

„Oh, oh, nur gemächlich, alter Herr! Deute da, daß Sie einige Zeit für mich übrig haben wollen. Hätte ja damals — es sind nun wohl zwanzig Jahre her, als ich den halb verhungerten armen Teufel auf meinem Wege fand, auch jagen kann, daß ich keine Zeit übrig hätte, ihn aufzuheben und ihn wieder jurecht zu pflegen, und mich nnt, ich wäre damit der Wahrheit immer noch über gekommen als gewisse Leute! — dann irde ich Ihnen heute freilich nicht lästig gefallen, alter Herr; aber Sie hätten auch wohl in alle Ewigkeit nichts wieder von einem hiesigen Walter Hartwig Stürmer vernommen wüßten wahrscheinlich nicht einmal, wo die Ker seine Knochen benagt hätten!“

Fräulein Antonie ließ einen lauten Schrei aus, und der Senator, der sonst auch in freilich genbilden seine Würde niemals verlag, konnte keinen Anstand der gemäßigten Ueberredung zu unterbreiten. Mit zwei hastigen Schritten i er ganz dicht vor den Fremden hin, wickel-ambeweglich in seiner bequemen Stellung vertrat, und fragte mit metilich gitternder Stime:

„Herr, isten Sie die Wahrheit? Darf ich Ihnen wirt glauben? — Sie hätten Hartwig Stürmer — den meinen Sohn Hartwig gesehen und gela?“

„Nun, das ist ich doch meinen, daß ich ihn kenne! — ei Jahre ist er mein bester Freund gewesen, ich sage Ihnen, alter Herr. Sie können auf ein solchen Sohn stolzen sein, als er auf sein Vater — wenn es erlaubt, hier von der Rebeug zu sprechen!“

Der Senator überdachte die Unhöflichkeit, welche in den Worten des Fremden lag, und man sah es seinem heftig arbeitenden Gesicht an, wie gemaltig ihn die Reueigkeit bewegte. Er sog sein Zöcherchen fest an sich, drückte einen Rauf auf ihre Stirn und ließ sich dann, von der Erregung ein wenig erschöpft, wieder in seinen Schreibstift nieder.

„Wenn Sie mich wirklich in der Absicht aufgeführt haben, wie von meinem verschollenen Sohne Kunde zu bringen“, sagte er, „so bitte ich Sie wegen des unfreundlichen Empfangs herzlich um Verzeihung! Wo aber sind Sie mit ihm zusammengetroffen? Wo hält er sich auf, und warum hat er nie wieder etwas von sich hören lassen? — Sie sehen, wir befinden uns in der äußersten Spannung!“

„Na, da will ich's dem so kurz als möglich machen! Daß ich kein Baron bin, und nicht aus Wien oder Paris komme, haben Sie mir wohl schon angelesen. Wenn man an die zehn Jahre unter Halbwildern gelebt hat, findet man sich nicht gleich wieder in diese vertraut vornehmen europäischen Gewohnheiten! Und zehn Jahre ist es wohl her, daß ich mit ein Stück Land in diesen verunsicherten kalifornischen Goldgräberlande faufte und in die Blüthezeit einzog, deren voriger Besitzer ein paar gute Fremde zwei Tage früher um die Last seines oben genannten Reichthums und zugleich um die Last seines Daseins erlächten hatten. Ich will Ihnen nicht lange erzählen, wie es mir da erging. Mit einem Wort: es war ein Hundeleben! Arbeit, Entbehrungen und Strapazen ohne Ende,

— und was man heute gewonnen, wurde morgen durch die Rebe gejagt oder verpufft.“

„So hatte ich auch vor ein paar Jahren eines schönen Tages ein hübsches Säckchen voller Goldkörner nach San Francisco gebracht und mir hoch und heilig geschworen, das Geld diesmal nicht wieder so mahnmäßig an den Mann zu bringen, wie bei allen früheren Gelegenheiten. Aber — wie es eben mit guten Vorsätzen immer geht — nachdem ich mich dreihundert Stunden lang ganz tapfer gehalten hatte, unterlag ich in der vierundzwanzigsten, und als ich auf meinen alten Klepper diese verweirte kalifornische Hauptstadt verließ, war ich fast augenblicklich, wie immer. Jahnrechen trüb ich meinen Gaul an, um nur erst aus den verunsicherten Straßen herauszukommen. Mit einem Male blieb das Vieh wie angemurgelt stehen. Wir befanden uns in einer menschenleeren, abel bezauberten Gasse, in der nur wenige halb verfallene Bordaden standen, und in der man natürlich von Gasbefragung oder ähnlichem Lurus keine Ahnung hatte. Es war so finster, daß man kaum die Hand vor den Augen sehen konnte, denn der Mond, auf den ich für meinen Leitwirt geordnet hatte, flogte erst in einer Stunde aufgeben. Da mein Pferd mit allem Schlägen und Jureben nicht weiter zu bringen war, mußte ich mich entschließen, selber aus dem Sattel zu springen, um nachzusehen, was mir da in Wege lag. Na, kurz und gut, es war ein Mensch, und zwar einer, der nicht eben ausfällig, als wenn er von sonderlich vornehmer Familie sei; denn der arme Teufel hatte nichts auf dem Leib als

Enten" wieder die Luft in Berlin und seinen nächstgelegenen Vororten nicht anders genug sein würde.

Staatssekretär Graf Stolobinsky erwidert, die Wirkung dieser Frage, sowie bezüglich über die Entscheidung eines eigenen medizinisch-technischen Reichsanstalt sei nicht abzuwarten.

Hr. Zacher (Hilfer Anst.) tritt den Auslassungen des Hrn. Stolobinsky gegenüber, die bezüglich für alle Parteien im Sinne seien, die nicht Sozialdemokraten seien und die viele geradezu als Beschimpfungen empfunden würden.

Hr. Zacher (Hilfer Anst.) erwidert, die Partei, die vornehmlich angeht (das), die aber bereits in Jertell begriffen sei, verfolge kein realistische Ziele.

Tamit schließt die Diskussion. — Die Vorlage wird der Tageskommission überwiesen.

Hr. Dr. Mintien (Jente) beantragt, die Vorlage sei bloß anzunehmen und seinen Antrag für erledigt zu erklären.

Hr. Dr. Mintien (Jente) beantragt, die Vorlage sei bloß anzunehmen und seinen Antrag für erledigt zu erklären.

Hr. Dr. D. (Hr.) tritt ebenfalls dem Antrag entgegen, zu dem ein Antrag nicht vorliegt, dessen Annahme aber der Militär- und Zivil-Verordnung.

Hr. Dr. D. (Hr.) beantragt, die Vorlage sei bloß anzunehmen und seinen Antrag für erledigt zu erklären.

Hr. Dr. D. (Hr.) beantragt, die Vorlage sei bloß anzunehmen und seinen Antrag für erledigt zu erklären.

Hr. Dr. D. (Hr.) beantragt, die Vorlage sei bloß anzunehmen und seinen Antrag für erledigt zu erklären.

Hr. Dr. D. (Hr.) beantragt, die Vorlage sei bloß anzunehmen und seinen Antrag für erledigt zu erklären.

Hr. Dr. D. (Hr.) beantragt, die Vorlage sei bloß anzunehmen und seinen Antrag für erledigt zu erklären.

Hr. Dr. D. (Hr.) beantragt, die Vorlage sei bloß anzunehmen und seinen Antrag für erledigt zu erklären.

Beschlüsse des Gemeinderaths in letzter Sitzung den Entwurf einer Petition vor, in welcher das Staatsministerium ersucht werden soll, die Genehmigung zur Errichtung einer Apotheke in Neubremen zu ertheilen.

Hr. Dr. D. (Hr.) beantragt, die Vorlage sei bloß anzunehmen und seinen Antrag für erledigt zu erklären.

Hr. Dr. D. (Hr.) beantragt, die Vorlage sei bloß anzunehmen und seinen Antrag für erledigt zu erklären.

Hr. Dr. D. (Hr.) beantragt, die Vorlage sei bloß anzunehmen und seinen Antrag für erledigt zu erklären.

Hr. Dr. D. (Hr.) beantragt, die Vorlage sei bloß anzunehmen und seinen Antrag für erledigt zu erklären.

Hr. Dr. D. (Hr.) beantragt, die Vorlage sei bloß anzunehmen und seinen Antrag für erledigt zu erklären.

Hr. Dr. D. (Hr.) beantragt, die Vorlage sei bloß anzunehmen und seinen Antrag für erledigt zu erklären.

fasse bis zum 8. Mai ds. J. an dieselbe zu entrichten.

Kurh., 20. April. Strafkammer. Der Handelsmann Richard Friedrich Böcher aus Kurh. hat in der Zeit vom November 1896 bis November 1897, wie er zugibt, 8 schwere Diebstähle ausgeführt.

Dr. Ziemler soll vom Bund der Landwirthe geprüft werden. Im ersten ständischen Wahlkreis haben die Nationalvereine bekanntlich den Dr. Ziemler aufgestellt.

Hr. Dr. D. (Hr.) beantragt, die Vorlage sei bloß anzunehmen und seinen Antrag für erledigt zu erklären.

Hr. Dr. D. (Hr.) beantragt, die Vorlage sei bloß anzunehmen und seinen Antrag für erledigt zu erklären.

Hr. Dr. D. (Hr.) beantragt, die Vorlage sei bloß anzunehmen und seinen Antrag für erledigt zu erklären.

Gemeinschaftliches.

Bauarbeiter! In Bremen sind die Bauarbeiter in den Kassen eingetreten. Die letzten 15 Hg. Stundelohn (über 20-32 Hg.) und Kasseleistung der Arbeiter.

Hr. Dr. D. (Hr.) beantragt, die Vorlage sei bloß anzunehmen und seinen Antrag für erledigt zu erklären.

Hr. Dr. D. (Hr.) beantragt, die Vorlage sei bloß anzunehmen und seinen Antrag für erledigt zu erklären.

Hr. Dr. D. (Hr.) beantragt, die Vorlage sei bloß anzunehmen und seinen Antrag für erledigt zu erklären.

Hr. Dr. D. (Hr.) beantragt, die Vorlage sei bloß anzunehmen und seinen Antrag für erledigt zu erklären.

Hr. Dr. D. (Hr.) beantragt, die Vorlage sei bloß anzunehmen und seinen Antrag für erledigt zu erklären.

Hr. Dr. D. (Hr.) beantragt, die Vorlage sei bloß anzunehmen und seinen Antrag für erledigt zu erklären.

Willemsb., 29. April.

Hr. Dr. D. (Hr.) beantragt, die Vorlage sei bloß anzunehmen und seinen Antrag für erledigt zu erklären.

Hr. Dr. D. (Hr.) beantragt, die Vorlage sei bloß anzunehmen und seinen Antrag für erledigt zu erklären.

Hr. Dr. D. (Hr.) beantragt, die Vorlage sei bloß anzunehmen und seinen Antrag für erledigt zu erklären.

Hr. Dr. D. (Hr.) beantragt, die Vorlage sei bloß anzunehmen und seinen Antrag für erledigt zu erklären.

Hr. Dr. D. (Hr.) beantragt, die Vorlage sei bloß anzunehmen und seinen Antrag für erledigt zu erklären.

Hr. Dr. D. (Hr.) beantragt, die Vorlage sei bloß anzunehmen und seinen Antrag für erledigt zu erklären.

Hr. Dr. D. (Hr.) beantragt, die Vorlage sei bloß anzunehmen und seinen Antrag für erledigt zu erklären.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. April. Der Schluss des Reichstages ist jetzt für Freitag kommender Woche in Aussicht genommen.

Berlin, 29. April. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus London: In Glasgow wurden mehrere in der Nähe der St. Andrew-Kathedrale gelegene große Baarenhäuser durch einen Feuerbrand eingeebnet.

München, 29. April. Das Schöffengericht I erklärte sich in dem Falle Harden für zuständig und verurtheilte Maximilian Harden wegen groben Unfugs, begangen in einem Artikel über König Otto von Bayern in seiner Zeitschrift „Die Zukunft“ zu einer Haftstrafe von vierzehn Tagen.

Paris, 27. April. Die heute Vormittag wegen der Broddpreise vorgenommenen Ausdemonstrationen haben sich nicht wiederholt. Der Abend verlief ruhig.

Habe meine Wohnung von Neue Wilhelmsh. Str. 65 nach 56 verlegt.

Frau Mattes, Bekammer. Als Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause Katharina Schmidt, Bant, Eisenbahnstraße 4.

Laufbursche, Sohn rechtschaffener Eltern, für Nachmittags sofort gesucht. Detmold Tasse, Marktstr. 29a.

Stehen Sie auf dem Standpunkt, Ihre Einkäufe billigst zu machen, dann Setzen Sie sich in Verbindung mit dem Weiswaren-, Betten- u. Aussteuer-Geschäft von S. Janover, 35 Marktstrasse 35.

Dicken Rindertalg 10 Pfd. für 3 Mt., Nierentalg 7 1/2 Pfd. für 3 Mt., dicke Flomen 5 Pfd. für 3 Mt., A. Wulff, Neubremen, Einf. Logis f. 2 Jg. Leute Tonndiech, Raxfltr. 7.

Geschäfts-Verlegung. Verlegte mein Malergeschäft nach 22 Müllerstrasse 22 welches ich hiermit meinen Kunden und Gönnern ganz ergebenst mittheile. Hochachtung Wilh. Caspers, Maler. Sonn- u. Regenschirme in großer Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen empfiehlt M. Schlöffel, Neue Wilhelmshav. Str. 41. Sonntag den 1. Mai ist mein Geschäft bis 6 Uhr Abends geöffnet.

Roth-, Leber- u. Gälzwurst, 5 Pfd. 1.50 Mt., empfiehlt E. Langer, Neue Straße 10. Zu vermieten zum 1. Mai oder später zwei dreiräumige Wohnungen. R. Feimann, Theilstr. 4.

Eiserne Bettstellen mit Bandeisenboden. Einzel 4,50, 6, 9, 13, mit Doppel-Spiralfeder-Matratze Einzel 8,50, 10,50, 13,50, 15,50, 18. Eiserne Kinderbettstellen Größe 60/130 Mt. 9,50, 11,50, 13,50, 16, Größe 70/150 Mt. 11,50, 13,50, 15,50, 18. Matrassen sind stets in allen Größen am Lager. Wulf & Franckien.

Shlipse u. Kravatten sowie Herren-Wäsche in feiner Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt M. Schlöffel, Neue Wilhelmshav. Str. 41. Sonntag, 1. Mai bis 6 Uhr geöffnet.

Zum Waschen u. Reinmachen empfiehlt sich Frau Schmidt, Bant, Eisenbahnstraße 4.

Empfehle: Roth-, Leber- und Gälzwurst per Pfd. 30 Pf., sowie prima trock. Mettwurst per Pfd. 60 Pf. M. Vohs, Heppens, Einigungstraße. Habe meine Wohnung von Neue Wilhelmsh. Str. 65 nach 56 verlegt. Frau Mattes, Bekammer. Als Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause Katharina Schmidt, Bant, Eisenbahnstraße 4. Laufbursche, Sohn rechtschaffener Eltern, für Nachmittags sofort gesucht. Detmold Tasse, Marktstr. 29a. Gefucht auf sofort tüchtige Malergesellen. G. L. Meyer, Wisnardsstr. 54.

Um den Rest der mir von bedeutenden Fabriken übergebenen
Teppiche, Gardinen, Tischdecken

bis Pfingsten zu räumen, verkaufe ich dieselben zu noch billigeren Preisen wie bisher.

Es ist noch eine große Auswahl Teppiche für Wohn-, Speisezimmer und Salons vorhanden und damit meiner geehrten Kundschaft Gelegenheit geboten, wirklich vortheilhaft einzukaufen. Es kommen nur moderne, reelle Waaren zum Verkauf.

Detmold Tasse, Marktstr. 29a.

Der wahre Jacob Nr. 307

ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung.
 Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Durch plötzliches Ableben meiner Frau
 bin ich gezwungen, mein Puppen- u. f. w. gänzlich
 aufzugeben. Das ganze Lager in
 garnirten und ungarnirten
Damen- u. Kinderhüten

u. f. w. soll und muß in ganz kurzer Zeit zu unent-
 bar billigen Preisen ausverkauft sein.

H. Radecke, Marktstr. 22,
 Wilhelmshaven.

Strohhüte Strohhüte

in sehr großer Auswahl
 für Damen, Mädchen, Herren u. Knaben
 zu noch nie dagewesenen billigen Preisen empfiehlt

M. Schlöffel,

Neue Wilhelmshavener Straße 41.

Sonntag, 1. Mai, bis 6 Uhr Abends geöffnet.

Am Sonntag den 1. Mai
 sind sämtliche Geschäfte bis
 Abends 6 Uhr geöffnet.
 Kaufmännischer Verein.

Druck-Arbeiten aller Art

werden schnell u. sauber angefertigt
 Paul Hug,
 Buchdrucker, Bant, Neue Willh. Str. 35

**Kaufen Sie einen
 neuen Gut**

so ist es Ihre Absicht, sich selbst damit zu schmücken. Kaufen Sie neue Gardinen, so wollen Sie damit Ihr Zimmer zieren. Beachten Sie beim Einkauf von Gardinen, daß ein hübsches Gardinenmuster jeder Wohnung von innen sowohl als von außen den Anblick der Wohnbarkeit und Behaglichkeit verleiht, während ein geschmackloses Muster das Gegenteil bewirkt. — Die schönsten vollwirkenden Muster finden Sie bei billiger Preisstellung in außerordentlich soliden Qualitäten bei
Wulf & Francksen.

Verantwortlich für die Redaktion: W. Morisse in Wilhelmshaven; Druck und Verlag von Paul Hug in Bant.

Am 1. Mai cr.

ist unser Geschäft bis 6 Uhr Abends geöffnet

und wird Ihnen hiermit die schönste Gelegenheit geboten,
 Ihren Bedarf bei uns zu decken.

Unsere Preise sind bekanntlich bei kolossaler Auswahl
 allerniedrigst gestellt.

Wir empfehlen:

Herren-Anzüge von 9 bis 30 Mk.	Engl. Lederhosen 2,80 bis 4,25 Mk.
Buckskin- u. Kamming-Hosen 2,50 b. 10.	Blaue Fäustschafthosen 2,50 bis 4 Mk.
Einzelne Jackets von 3 bis 10 Mk.	Bunte Barchenthemde v. 80 Pf. an.
Einzelne Westen von 1,50 bis 3,50.	Flanellhemde u. Hofen v. 3 bis 5,75 Mk.
	Normalhemde u. Hofen von 80 Pf. an.

Hüte und Mützen, Kostenträger, Strümpfe, Socken, Sporthemde.

Gebr. Hinrichs,
 Gökerstraße, am Park.

Holz-Bettstellen

nußbaum polirt, mit elegant ge-
 drehten Knöpfen, inkl. Bretter-
 Einlage

Stück 6 Mk.

Modell 3a. Außerordentlich stark
 gearbeitete Holzbettstelle, sehr ele-
 gant im Aussehen, nußbaum polirt

Stück 12 Mk.

Sprungfeder-Matratzen
 und
 Alpengras-Matratzen

sind stets in allen Größen am Lager
 und liefern wir wie bekannt nur
 das Beste.

Wulf & Francksen.

Gesucht

auf sofort ein Zimmerlehrling.
 C. Schröder,
 Peter- und Riekerstrassen-Ecke.

Sanderfulriege bei Sande.

Am Sonntag, den 1. Mai:

**Großes
 Wett-Torjammeln
 und Besenwerfen.**

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Es ladet zu zahlreicher Beteiligung
 freundlichst ein

J. B. Janssen.

Mariensiel.

Am Sonntag den 1. Mai:

Große Tanzmusik

worauf freundlichst einladet

J. H. Rohlf's.

Ein gut erhaltenes Fahrrad

(Brennath) preiswerth zu verkaufen.
 Näheres Berl. Golehr. 5, u. 1.

Bürgerverein

und
Unterstützungsverein Schortens

Die nächste Generalversammlung findet
 nicht am Sonntag den 1. Mai, sondern
 am Sonntag den 8. Mai, Abends
 8 Uhr, statt. Mitgliedsbücher sind wegen
 Statutenänderung mitzubringen.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Donnerstag Vormittag 8 1/2 Uhr
 entschlief nach kurzer, aber bestiger
 Krankheit unsere innigst geliebte
 Tochter

Anna

im Alter von 3 Jahren, 5 Mon.
 und 6 Tagen, welches hiermit zur
 Anzeige bringen

W. Sturhahn nebst Familie.

Die Beerdigung findet am
 Montag den 2. Mai, Nachmittags
 3 Uhr, vom Sterbehause, Neue
 Wilhelmshav. Str. 64, aus statt.